

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 12

Rubrik: Haus und Hof

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teppichräume

Sechs Architekten, ein Innenarchitekt und eine Innenarchitektin aus der Schweiz – alle mit klingenden Namen – haben für die Teppichfabrik Melchnau zwölf Teppiche entworfen.

Die Liste der Namen tönt beeindruckend: Mario Botta, Ernst Gisel, Robert und Trix Haussmann, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Vincent Mangeat und Peter Zumthor sind der Aufforderung der Teppichfabrik gefolgt, «ihre Teppichräume zu verwirklichen». Die Kollektion «Schweizer Teppiche» ist die dritte in der Reihe der Melchnau Editionen.

«Wir möchten dem Boden wieder starke Akzente geben, einen Kontrapunkt setzen zu den heutigen Baumaterialien wie Beton, Stahl, Glas und Holz,» meint Urs Baumann, der Besitzer der Teppichfabrik. Vom angestrebten Kontrapunkt ist allerdings wenig zu sehen, vom Trend zur Buntheit scheinen die Entwerfenden nicht angesteckt. Ob hart und zebra-gestreift gegeneinander gesetzt oder allmählich ineinander überfließend bei den Haussmanns, ob monochrom wie die in Sardinien Handgewobenen von Herzog und de Meuron – die Schattierungen zwischen Schwarz und Weiss herrschen vor. Einzig Gisel greift für seine von Projekten abgeleiteten Entwürfe zu einem gedämpften Blau, und Mario Botta setzt kleine reseda-grüne Quadrate in eine schwarze Fläche und umgekehrt. Mangeat hält sich zwar an das vorherrschende Grau, versucht aber dennoch Neues: Seine Teppiche bestehen aus je zwei von Aluminiumschienen zusammengehaltenen Bahnen. Dazu inspiriert hat ihn der Maschinenwebstuhl.

Aus dem Rahmen fällt Peter Zumthors «Webpartitur», in der er andere Momente als sein ästhetisches Empfinden mitspielen lässt:

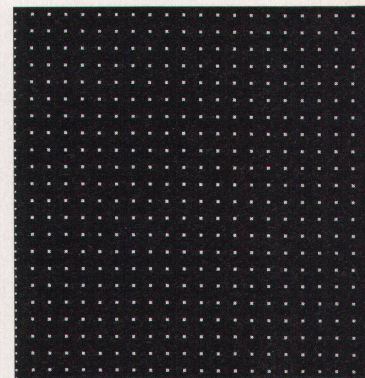
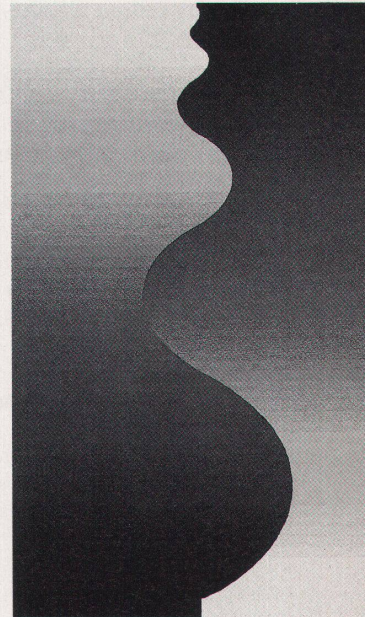
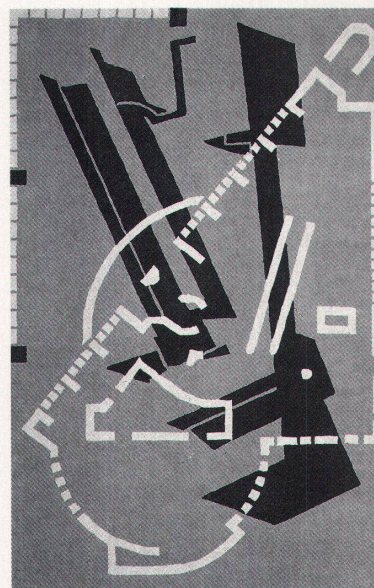
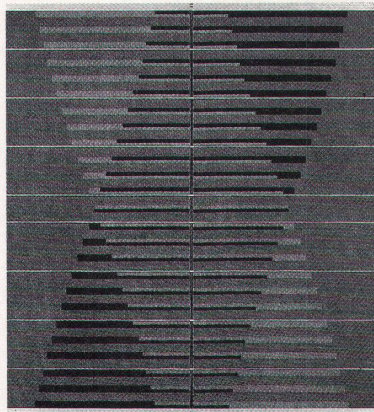
Die Schussfäden, gefärbt nach einer aus natürlichen Materialien gewonnenen Farbskala, werden nach festen Regeln in den Zettel eingewebt, sodass sich beispielsweise die Lichtverhältnisse und der Arbeitsrhythmus der Weberinnen in Farbe und Muster des Teppichs niederschlagen. Jeder Teppich wird so zu einem Protokoll des Webvorganges, zu einem Unikat. Weben nach einer «Partitur» statt nach einer Vorlage scheint allerdings schwierig zu sein: Der erste Teppich war zur Zeit der Präsentation noch nicht fertig.

Neue Firmenstruktur

Die Teppichfabrik Melchnau AG gehört mit weiteren Firmen zur Lantal Holding AG, die alle zu 100 Prozent im Besitz von Urs Baumann sind. Die Firmenstrukturen sollen nun vereinfacht werden: Geplant ist eine einzige Aktiengesellschaft unter dem Namen Möbelstoffe Langenthal AG, die bisherigen selbständigen Tochterfirmen der Holding werden zu Zweigbetrieben der AG, die aber weiterhin unter ihrem eigenen Namen produzieren werden. Die Lantal Holding AG wird auf Anfang 1992 aufgelöst.

BARBARA SEILER ■

Zur Edition ist ein Buch erschienen, das eine Übersicht über Bodenteppiche von Schweizer Designern, Künstlern und Architekten gibt: Schweizer Teppiche, Edition Langenthal, 58 Seiten, 69 Franken.



«Dimension 2» von Vincent Mangeat:

Die Liebe zum Aluminium macht auch bei Teppichen nicht halt. (oben links)

«Degrade» von Robert und Trix Haussmann:

Le Corbusiers Modulor stand Pate. (oben rechts)

«Davos» von Ernst Gisel:

Projekte oder ihre Schatten in reiner Schurwolle gewebt. (unten links)

«483 Nero» von Mario Botta:

(21x23) + (2x45) = 513 Quadrate. (unten rechts)

Kunst auch von Vorwerk

Dass Künstler auf den Teppich und Teppichfabrikanten auf prominente Künstler kommen, ist an sich nichts Neues. So gibt es denn auch von «Vorwerk» eine neue Kollektion «Arterior». Ein paar Namen aus der langen Liste der prominenten Entwerfer: Mimmo Paladino (der mit seiner Italien-Swatch von Auktion zu Auktion Preisrekorde schlägt), Enzo Cucchi, Zaha M. Hadid, Josef Paul Kleihues, Coop Himmelblau.